

3.3. – 18.4.2021, Förderpreisausstellung der Freunde der Kunstakademie Münster, Kunsthalle Münster

Robin Bolt (geb. 1996 in Appelscha, Niederlande) setzt sich in ihren künstlerischen Arbeiten mit der persönlichen Existenz auseinander, wobei sie das Subjekt mit Mitteln der Fotografie, Skulptur und Installation zum Objekt transformiert. Für ihre Arbeit *Frame* (2020) hat sie ein Objekt kreiert, das betreten werden kann. Somit entsteht ein Raum, der es einem ermöglicht, sich zumindest teilweise von der Außenwelt getrennt, mit dem eigenen Dasein zu beschäftigen. Dabei bleibt man von außen sichtbar, ist dennoch für sich, während man sich den Weg von einer Seite zur anderen bahnt.

Petra Bresser (geb. 1984 in Bocholt) schloss 2010 ihr Studium in Modedesign an der HAW Hamburg ab. Im Anschluss arbeitete sie für Haider Ackermann in Antwerpen und Paris. Seit 2018 studiert sie Freie Kunst an der Kunstakademie Münster bei Aernout Mik. Bresser arbeitet mit digitalen Medien, dreidimensionalen Objekten und Installationen. Ihr Fokus liegt auf der Reflexion von Geschlechterrollen und damit verbundenen Erwartungshaltungen. In ihren Arbeiten hinterfragt sie zudem gesellschaftliche Beziehungen, die sie mit der Kamera beobachtet. Sie ist Gründungsmitglied des Künstler:innenkollektivs *Projekt 2077*, dessen Ausstellung *The Public Matters* von November 2019 bis November 2020 im LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster zu sehen war.

Tuğba Durukan (geb. 1993 in Düsseldorf) studiert seit 2015 Freie Kunst an der Kunstakademie Münster sowie Germanistik und Islamische Religionslehre an der WWU Münster. Seit 2016 ist sie Studentin in der Klasse von Prof. Mariana Castillo Deball. Die Serie *Ungefähr* beschäftigt sich mit der Abstraktion der arabischen Schrift (hier Vokalzeichen) des Korans und den dazugehörigen deutschen Übersetzungen, die lediglich als eine Annäherung verstanden werden können. Die Auseinandersetzung hinterfragt, wie Schrift und Sprache Bedeutungen finden – auch aufgrund von soziokulturellen und gesellschaftspolitischen Differenzen – und spielt mit dem Verständnis von Bild <=> Sprache <=> Schrift. Ihre Arbeiten wurden unter anderem in Ausstellungen in der Kunsthalle Düsseldorf, der Fundación Gruber Jez in Mexiko, dem Förderverein Aktuelle Kunst Münster und im Hopscotch Reading Room in Berlin gezeigt.

Charlotte Hilbolt (geb. 1993 in Ramsdorf) befasst sich in ihrer abstrakten Malerei mit Farbe, Gestik und Erfahrbarkeit. Hilbolt stellt Fragen nach der Essenz von Malerei und dem, was Farbe und Pinselstrich bedeuten. Ihre Intention ist es, Farbklänge hervorzubringen, mit Pinsel und Farbe zu komponieren, Prozesse des Malens offenzulegen sowie eine von der Hand durch den Pinsel geführte Symbiose aus Leinöl und Pigment zu schaffen und damit pure Malerei zu zeigen.

Kerstin Hochhaus (geb. 1995 in Lippstadt) studiert seit 2017 bei Nicoline van Harskamp. Ihre Arbeiten changieren zwischen vielfältigen Medien wie Keramik und Performance, aber auch Textil und Video. Der Fokus liegt dabei seit 2019 verstärkt auf der diachron wie synchron behandelten Frage nach der eigenen Biografie und den gesellschaftlichen Rollenmustern der Frau, Künstlerin, Lehrenden. Die aktuellen Arbeiten adressieren implizite und explizite Rollenzuschreibungen im Ritual der Hochzeit, wobei Video und textile Skulptur verknüpft werden.

Maho (Malkhaz) Khutsishvili (geb. 1985 in Tbilisi, Georgien) arbeitet in einem Spannungsfeld von Ironie und Absurdität, in dem sich eine Verehrung des Banalen und Alltäglichen findet. Seine Ausdrucksformen sind multimedial – ein Wechselspiel zwischen Ölmalerei, technisierten Bildern, Maschinen und Skulpturen. Nach Abschlüssen in Musik und sakraler Wandmalerei in Georgien, studierte er Freie Kunst in Münster. Seine Arbeit *Schein 2021* lädt die Besucher:innen ein, sich für 2 Euro zehn Sekunden lang einen goldenen Ring aufsetzen zu lassen, der auf Knopfdruck von der Decke herunterschwebt und den Menschen in einem anderen Licht erscheinen lässt.

Johanna Knoblauch (geb. 1995 in Bergisch Gladbach) interessiert sich für den Klimawandel, das Internet und ihre Bandkolleginnen von *Wenn einer lügt dann wir* – Interessen, die auch Einzug in ihre künstlerische Arbeit finden, die manchmal viel politischer ist als zunächst gedacht.

Ein bevorzugtes Medium gibt es dabei nicht, meistens ist es aber irgendwie digital. In ihrer jüngsten Werkgruppe bestehend aus Drucken und Glasmalereien bezieht sie sich auf das Motiv des Totentanzes, das den Einfluss des Todes auf das Leben der Menschen zeigt.

Peter Lepp (geb. 1989 in Bielefeld) untersucht in seinen Werken subjektive Geschichtsschreibungen, gesellschaftliche Normen, soziale Beziehungen und damit verbundene Rituale. Formal nutzt er die Diversität von Fotografie, Zeichnung, Skulptur, Sound, Installation, Performance und Video, um intensive leibliche Erfahrungen zu schaffen. Die Arbeiten von Peter Lepp wurden international gezeigt, u. a. im Palazzo Ricci, Montepulciano (2019), in der Bezalel Academy of Arts and Design, Jerusalem (2017) und im spanischen Archez (2014).

Aduni Miryam Ogunsan (geb. 1997 in Tönisvorst) beschäftigt sich in ihren Werken mit der Darstellung des schwarzen Körpers in verschiedenen Kulturräumen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der schwarzen Diaspora innerhalb Deutschlands. Ausgehend von einem erweiterten Malereibegriff stellt Ogunsan mithilfe unterschiedlicher Medien psychologische Zustände dar. Der gewählte Kontext für diese Zustände stammt aus historischen Vorlagen sowie der Literatur, dem alltäglichen Umfeld oder ihrer Fantasie.

Nette Pieters (geb. 1993 in Köln) verhandelt in ihren Werken den Einfluss der global agierenden Firma Blackrock, die an zahlreichen Großkonzernen beteiligt ist. Die Künstlerin untersucht innerhalb ihrer *Black-Rock-Studies* verschiedene Bereiche, die von der Firma tangiert werden. Sowohl Berührungspunkte mit der Wirtschaft, Politik, Gesellschaft als auch dem privaten Leben der Künstlerin werden mit den verschiedensten Medien künstlerisch untersucht, wobei die Leinwand als Medium im Vordergrund steht.

Meike Schulze Hobeling (geb. 1993 in Münster) versteht ihr Werk als Dynamik an sich, die sich in einer sukzessiven Steigerung bzw. Verminderung des Werkprozesses abzeichnet: Sie hortet unterschiedliche Alltagsgegenstände, Materialien und Produkte, um sie auf verschiedene Art zu kombinieren und miteinander zu verschmelzen. Dabei werden amorphe Formen zu individuellen Akteur:innen im Raum, während die Balance ebenso wie das Verhältnis von leer und voll sowie die Beziehung von Sockel und Objekt eine Rolle spielen.

Mila Stoytcheva (geb. 1989 in Sofia, Bulgarien) arbeitet in ihren Performances vor allem mit Mitteln der Selbstinszenierung und Irritationsmomenten. In ihrer Beschäftigung sucht sie einen Umgang mit der Selbstbeschränkung. Unsicherheit und Überwindung fließen in die Handlungen ein und werden zu Mitspieler:innen und Verbündeten im ironischen Versuch, sich einer Lösung für das selbstgeschaffene Problem zu nähern.

Yasin Wörheide (geb. 1990 in Versmold) arbeitet genreübergreifend: Anhand von Malerei, Skulptur, Klang sowie Zeichnung erforscht er Formatfragen und sucht durch mystische Analogien Schnittstellen zwischen Digitalität und inneren Urräumen der heutigen Zeit. Wörheide, seit 2017 Meisterschüler von Michael van Ofen, nimmt in seiner Arbeit *Quell* (2021) Bezug auf die letzten Rückzugsorte im öffentlichen sowie im privaten Raum.

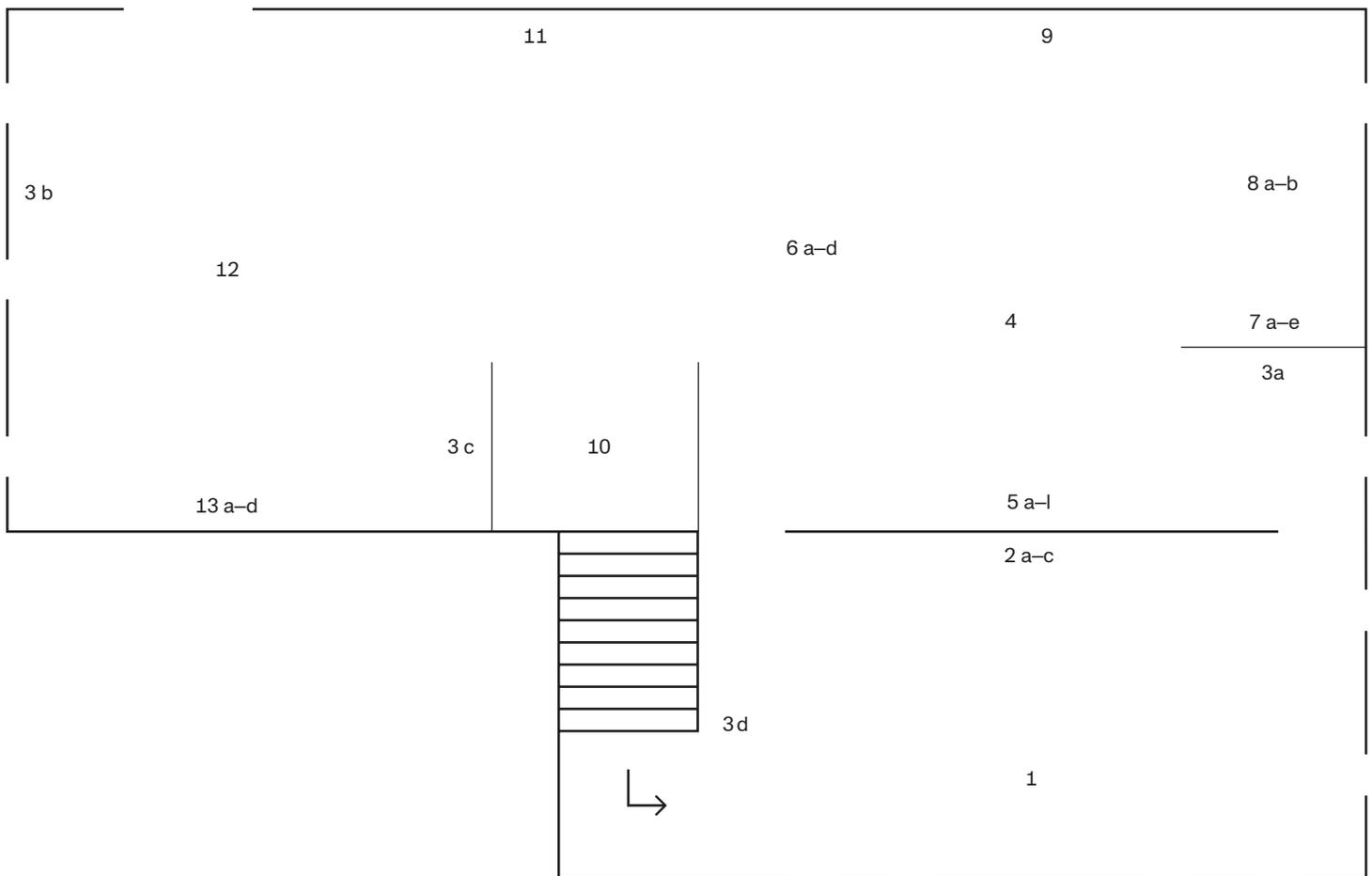
Die Kunsthalle Münster ist eine Einrichtung der



Mit freundlicher Unterstützung von



Eine Kooperation der Kunsthalle Münster und der Kunstakademie Münster



1 Peter Lepp, *wasch dich rein*, 2021, Keramik, Holz, Metall, Bronze, Baumwolle, Schaumstoff, Leder, Teppich, Papier, Minze, Video, Sound, Wasser

2 Charlotte Hilbolt

- a *untitled (20200925)*, 2020, Öl auf Leinwand
- b *untitled (20200722)*, 2020, Öl auf Leinwand
- c *untitled (20201002)*, 2020, Öl auf Leinwand

3 Tuğba Durukan

- a *Ungefähr*, schwarze Acrylfarbe, grauer Permanentmarker
- b *Ungefähr*, schwarze Acrylfarbe, grauer Permanentmarker
- c *Ungefähr*, schwarze Acrylfarbe, grauer Permanentmarker
- d *Ungefähr*, schwarze Acrylfarbe, grauer Permanentmarker

4 Robin Bolt, *Frame*, 2020, Metall, Gitter und Plastik

5 Nette Pieters

- a *LARRYCOIN*, 2020, Öl auf Leinwand
- b *CORONAROCK*, 2020, Öl auf Leinwand, Bluebackpapier
- c *ICH ZITIERE: HEIKE BUCHTER*, 2020, Tuschestift und Edding auf Papier
- d *WEM GEHÖRT OPM?*, 2020, Öl auf Leinwand
- e *WEM GEHÖRT KAPI?*, 2020, Öl auf Leinwand
- f *CHINESE WALLS*, 2020, Öl auf Leinwand, Ölkreide, Draht, Stoff, D-Ring
- g *ALADDIN IS WATCHING YOU*, 2020, Öl auf Leinwand, Kupferdraht
- h *WHO WINS, WHO LOSES?*, 2020, Öl auf Leinwand, Ölkreide
- i *GVETS*, 2020, Öl auf Leinwand, Ölkreide
- j *GERRS*, 2020, Öl auf Leinwand, Ölkreide
- k *ENSAE*, 2020, Öl auf Leinwand, Ölkreide
- l *BLACKVANSTREET*, 2020, Öl auf Leinwand, Acrylstift

6 Meike Schulze Hobeling

- a *Vasen II*, 2021, Gaffer Tape, Glas
- b *Jaunt*, 2021, 3D-Druck
- c *GAG251 I*, 2021, Opalglas Teller
- d *GAG251 II*, 2021, Opalglas Teller, Metall

7 Johanna Knoblauch

- a *Die Schwangere*, 2021, Glasur auf Glas
- b *Hundis*, 2021, Digitaldruck
- c *Schäubli*, 2021, Digitaldruck
- d *Cremated Palette*, 2021, Glasur auf Glas
- e *Denkmal*, 2021, Digitaldruck

8 Kerstin Hochhaus

- a *Getting Ready*, 2021, Video, 6:10 Min.
- b *Vermeide 10*, 2020, Druck auf Duchesse Satin

9 Maho Khutsishvili, *Schein*, 2021, Installation

10 Petra Bresser, *sexy*, 2021, HD Projektion, 39:12 Min.

11 Mila Stoytcheva, *Tittchentopflappen*, 2020/21, Videoobjekt und Häkelarbeit

12 Yasin Wörheide, *Quell*, 2020, Styropor, Bauschaum, Lack

13 Aduni Ogunsan

- a *Home*, 2020, Acryl auf Leinwand
- b *Tanzen im Sommer*, 2020, Wolle auf Jute
- c *Sonntag*, 2020, Acryl auf Leinwand
- d *Battle Scars*, 2020, Acryl auf Leinwand